

Gemeindewahlen in Liechtenstein

Interview mit Christian Frommelt zum Beitrag «Wahlprognosen: In fünf Fällen lag die ‹Vaterland›-Redaktion daneben» von Elias Quaderer, erschienen im Liechtensteiner Vaterland vom 7. März 2023

Liechtensteiner Vaterland: Was war für Sie bei den bisherigen Ergebnissen die grösste Überraschung? Und weshalb?

Christian Frommelt: Am meisten überrascht war ich mit Blick auf Balzers. Hier hätte ich mit einem zweiten Wahlgang oder zumindest mit einem sehr knappen Ausgang gerechnet. Für Aussenstehende war es ja lange Zeit unklar, ob die VU in Balzers überhaupt einen Kandidaten oder eine Kandidatin für die Vorsteherwahl stellen wird. Das Profil von Karl Malin passt natürlich sehr gut auf das Amt als Vorsteher – lokal ansässiger Unternehmer im Baubereich, Familienvater, längeres Engagement in der Ortsgruppe und andere politische Beschäftigungen. Mit einem so deutlichen Ausgang hätte ich aber nicht gerechnet.

Hätten Sie mit dem «roten Wunder» in Mauren gerechnet?

Nein. Ich finde es aber auch nicht so überraschend. Andrea Matt holte als parteiunabhängige Kandidatin bei den Wahlen 2003 47,2 Prozent der Stimmen und unterlag somit nur knapp gegen Freddy Kaiser. Es ist also nicht so, dass in Mauren immer alles von vorherein klar ist.

Haben Sie eine Erklärung dafür, weshalb sich ein VU-Vorsteherkandidat in der «brandschwarzen» Gemeinde durchsetzen konnte?

Als Landtagsabgeordneter verfügt Peter Frick über politische Erfahrung und zeichnet sich dabei durch viel Engagement und ein klares Profil aus. Zudem ist er als Person sehr einnehmend und authentisch. Allesamt Attribute, die man einem Vorsteher gerne zuweist. Schlussendlich gab aber wohl vor allem der Wunsch nach etwas Neuem den Ausschlag. Hier hatte Peter Frick eindeutig einen Vorteil gegenüber seinem Kon-

kurrenten, weil er nicht direkt in die Gemeindepolitik involviert war, während Dominik Ammann seit 2015 im Gemeinderat ist.

Überraschend ist auch Vaduz: Zum ersten Mal wurde in der Residenz ein amtierender Bürgermeister abgewählt – und zwar überraschend deutlich. Was ist hier Ihre Erklärung? Kann man von einem «Gasthof Mühle»-Effekt sprechen?

Ich wäre vorsichtig, eine Wahl oder Abwahl auf einen Faktor zu reduzieren. Auch ist die Frage, was konkret gemeint ist, wenn man von einem «Gasthof Mühle»-Effekt spricht. Ich denke nicht, dass es entscheidend war, wer für oder gegen einen Abbruch des Gebäudes war. Ein «Mühle»-Effekt war wohl eher, dass das Thema so lange diskutiert wurde und dass immer noch keine finale Lösung gefunden wurde. Wir haben unsere Umfrage zwar noch nicht final ausgewertet, aber mit Blick auf Vaduz sieht man schon eine gewisse Unzufriedenheit mit der Gemeindepolitik. Es gibt hier einige Kommentare, in denen der Wunsch geäussert wird, dass in der Gemeinde «mehr vorwärts geht».

In der traditionell von der FBP dominierten Gemeinde Planken schneidet die FBP-Herausforderin Bettina Petzold-Mähr überraschend schwach gegen Vorsteherkandidat Rainer Beck ab. Noch vor vier Jahren gewann Beck gerade einmal mit vier Stimmen Vorsprung. Dieses Mal sind es 37. Wie ist dies zu erklären?

Ich denke, dass es der Kandidatur von Bettina Petzold-Mähr geschadet hat, dass sie sich nicht einem Duell mit Rainer Beck gestellt hat. Andererseits habe ich auch den Eindruck, dass es Rainer Beck gut gelungen ist, weitere konkrete Projekte zu präsentieren, deren Umsetzung er mit seiner Person verbinden konnte. Rainer Beck hat zudem gesagt, dass es seine letzte Periode

sei. Vielleicht hat dies auch mit hineingespielt, da man Rainer Beck angesichts seines unbestrittenen Leistungsausweises schlicht nicht abwählen wollte – vor allem weil seine Motivation und sein Engagement in den verschiedenen Interviews im Wahlkampf spürbar waren.

In Balzers rechneten die meisten Beobachter mit einem zweiten Wahlgang. Trotzdem setzte sich im ersten Wahlgang der in Balzers relativ unbekannte Karl Malin mit 59,8 Prozent durch. Gegenkandidat Marcel Kaufmann kam dagegen nur auf 31,9 Prozent der Stimmen. Wie ist es zu erklären, dass der VU-Kandidat trotz zwei Gegenkandidaten so viele Stimmen abräumt?

Wie eingangs gesagt, hat mich dies auch sehr überrascht. Es war aus Sicht der VU rückblickend aber vielleicht gar nicht schlecht, mit Karl Malin einen – trotz seiner Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen 2019 – eher unbekanntem Kandidaten zu präsentieren. Das weckt Interesse und kann dazu führen, dass man das Profil des Kandidaten relativ unvoreingenommen anschaut. Erwähnenswert ist auch, dass in Balzers auf einen FDP-Vorsteher eigentlich immer ein VU-Vorsteher folgt und umgekehrt. Insofern war auch in Balzers wohl der Wunsch nach einem Wechsel ausschlaggebend – und dabei nicht nur ein Wechsel der Person, sondern auch der Partei.

Die Freie Liste musste zwar Verluste hinnehmen, sie schnitt aber besser ab als erwartet. Überraschend konnten in Balzers, Vaduz und Schaan Politneulinge, die für die FL kandidierten, die Sitze ihrer Partei verteidigen. In Mauren verpasste hingegen FL-Urgestein Andrea Matt den Wiedereinzug in den Gemeinderat. Ist dies ein Zeichen dafür, wie stark die FL-Stammwählerschaft in den besagten Oberländer Gemeinden ist?

Die Freie Liste ist seit vielen Jahren eine etablierte Kraft mit einem klaren politischen Profil. Ich war immer der Meinung, dass die parteiinternen Streitigkeiten der Partei vor allem politisches Personal und weniger konkrete Wählerstimmen kosten werden. Das hat sich jetzt gezeigt, indem sie bei den aktuellen Wahlen nur mit halb so vielen Kandidierenden angetreten ist

wie bei den Gemeindewahlen 2019. Die Stimmenverluste hielten sich dagegen in Grenzen. In Schaan gewann die FL sogar einige wenige Prozentpunkte hinzu. Dass es in Mauren nicht gereicht hat, war auch etwas Pech und der neuen Ausgangslage mit einer starken DpL geschuldet. Dennoch denke ich, dass die grossen Herausforderungen für die Freie Liste noch kommen werden. Für die Landtagswahlen 2025 braucht es nach meiner Meinung einen gemeinsamen Auftritt mit der Jungen Liste, damit die Sperrklausel von landesweit 8 Prozent überwunden werden kann.

In Ruggell wurde ein knappes Ergebnis erwartet. Tatsächlich konnte sich aber der FDP-Kandidat Christian Öhri überraschend deutlich gegen VU-Herausforderer Mario Wohlwend durchsetzen. Was ist hier Ihre Erklärung?

Grundsätzlich kann man sagen, dass Wiederkandidaturen selten erfolgreich sind. Was schlussendlich für Christian Öhri den Ausschlag gegeben hat, lässt sich nur schwer sagen. Mit ein Grund für seinen Erfolg ist sicherlich auch seine Erfahrung als Gemeindesekretär. Zudem zeigen unsere Daten aus der Umfrage in Ruggell eine im Vergleich aller Gemeinden überdurchschnittlich positive Wahrnehmung der Gemeindepolitik. Der Wunsch nach einem Wandel war hier also wenig ausgeprägt.

Vor den Wahlen haben Sie davon gesprochen, dass gerade bei den Vorsteherwahlen die «Bierfrage» eine entscheidende Rolle spielt. Denken Sie, dass mit der «Bierfrage» die Überraschungserfolge von gestern erklärbar sind?

Gemeint war damit, dass die Sympathie für einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin eine grosse Rolle spielt beim Wahlentscheid. Das ist sicherlich der Fall. Wenn ich mir die Ergebnisse so anschau, habe ich aber schon auch das Gefühl, dass dieses Mal die Fachkompetenz und konkret die in Aussicht gestellten «Macherqualitäten» sowie Tatkraft wichtig waren. Mit dem Wunsch nach Wandel geht ja oft der Wunsch nach mehr Schwung einher. Ich denke, dass die siegreichen Vorsteherkandidatinnen und -kandidaten in Balzers, Vaduz und Mauren dies sehr gut verkörpern.

In Ruggell verliert der Landtagsabgeordnete Mario Wohlwend, in Planken die Landtagsabgeordnete Bettina Petzold-Mähr und in Balzers das FDP-Präsidiumsmitglied Marcel Kaufmann. Ist das Mitmischen in der Landespolitik ein Nachteil für einen Vorsteherkandidaten?

Nein. Rainer Beck ist ja auch seit vielen Jahren in der Landespolitik engagiert – aktuell wieder als stellvertretender Abgeordneter. Ebenso ist Peter Frick Landtagsabgeordneter. Klar ist aber, dass sich Erfolge auf Landesebene nicht auf die Gemeindeebene übertragen lassen.

[Originalwortlaut]

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Gamprin-Bendern
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li